

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige fleischlose Tag auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle stand abermals im Zeichen einer erhöhten Fettstoffnachfrage, der aber ursprünglich nur ein Angebot von 150 Kilogramm Margarine gegenüberstand, weshalb das Marktamt gezwungen war, wieder den Butterspeicher der Gemeinde Wien zu öffnen. Die zu Gebote stehenden geringfügigen Weichtourstquantitäten waren gleich nach Marktbeginn vergriffen. Die in der Großmarkthalle zugeführten Süßwasserfische langten heute für den restringierten Bedarf, doch an Seefischen hatte die Zufuhr fast gänzlich ausgedehnt.

Der Großhandel für Fleisch fand heute in bezug auf Rind- und Schafffleisch ein bedarfsdeckendes Feld. In allen übrigen Fleischgattungen war die Marktbotierung eine schwache. Die Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle stellten sich auf 4 Waggons mit 141 Tonnen, darunter 1 Waggon mit 43 Tonnen Rindsinneren, und 1 Waggon mit gegen 4 Tonnen Schafen aus Ungarn.

Für die nächsten Tage ist wieder das Einlangen russisch-polnischer Fleischgänse abisiert. Auch die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte hat wieder bei den Behörden Schritte unternommen, daß die von ihr in Rußland-Polen gesicherten weiteren Gänsesendungen nach Wien abrollen. In der Großmarkthalle hat sich auch die in der Verordnung über die Wildverkehrsregelung vorgesehene Städtische Wildübernahmestelle konstituiert, deren Agenden durch das Marktamt besorgt werden. Das zur Anlieferung gelangende Wild wird je nach Maßgabe der vorhandenen Vorräte den darum ansuchenden und in der Verordnung angeführten Konsumanstalten und Körperschaften zugeteilt. Ein Detailverkauf dieser Wildsorten findet nicht statt. Nichtsdestoweniger bleibt aber die Wildabteilung der Großmarkthalle aufrechtbestehen.

Wie verlautet, wurden in den letzten Tagen gegen eine Reihe von Fleischhauern in den Bezirken wegen der hohen Preisforderungen für Kalbfleisch Anzeigen wegen Preistreiberei erstattet.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren auch heute ziemlich gut besetzt. Die Zufuhren überwogen in Kraut. Die Krautpreise neigen neuerlich zu einem Druck. Die Makoer Preistreibereien gehen ruhig weiter. Der Knoblauchpreis hat sich im Kleinhandel bis auf K. 5.70 erhöht. Auch die Zwiebelpreise steigen in Mafso weiter an. Noch steht der Detailpreis für Mafsoer Zwiebeln auf K. 1.22 pro Kilogramm. Seit einigen Tagen lassen auch die mährischen Zwiebelsendungen aus, ein Zeichen dafür, daß man auch dort von den ungarischen Preistreibereien profitieren will. Uebrigens sollen auf dem Franz Josef-Bahnhof drei Waggons mährischer Zwiebeln eingelagert sein, bezüglich deren Abnahme die Interessenten solange zuwarten wollen, bis auch der Preis für mährische Zwiebeln gestiegen ist. Man sollte diese Zwiebelsendungen einfach konfiszieren. Hossentlich legen sich die Behörden hier ins Mittel und setzen den Preis für österreichische Zwiebeln nach den tatsächlichen Herstellungskosten fest. Für Spinat wurden vom Marktamt die Preise detailliert. Für ungarischen Spinat wurde ein Detailpreis von 82 bis 88 und für gepulverten ein solcher von 88 bis 94 Heller pro Kilogramm angesetzt. Die Preise für Sauerkraut halten sich auf 62 bis 64 Heller pro Kilogramm. Noch immer mangelt es zum Einsäuern von Kraut an den nötigen Salzengen, deren Zufuhr mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Sauerkrautes als Volksnahrungsmittel für den Winter mit aller Energie beschleunigt werden sollte. Ansonst ist in den Grünwarenpreisen keine Aenderung zu verzeichnen, wenn auch die Interessenten sich bemühen, die Preise für Winterlohl und die übrigen späten Gemüseforten hinaufzutreiben. Die Preise für ungarische Paradeiser haben bis auf K. 1.— pro Kilogramm angezogen.

Noch immer wartet man auf die Besserung der Kartoffelzufuhren. Der Konsum wird aber durchgehend bedarfsdeckend befriedigt.

Die Besichtigung des Obstmarktes läßt mehr als zu wünschen übrig. Jetzt wäre die Hauptsaison für Äpfel. Neuer kommt aber kaum ein Drittel der sonst üblichen Apfelmengen auf den Markt. Um den Preistreibereien mit Äpfeln zu begegnen, hat das Marktamt nun für die gebräuchlichsten Sorten von Speiseäpfeln Höchstpreise bestimmt. Diese stellen sich für Speiseäpfel mittlerer und milderer Sorten pro Kilogramm auf 80 Heller bis K. 1.12, 20 Heller pro Vierteltkilogramm; für böhmische, Kanada- und Goldreinetten auf K. 1.12 bis 1.36 pro Kilogramm, 35 Heller pro Vierteltkilogramm, und für bessere steirische Äpfel auf K. 1.32 bis 1.94 pro Kilogramm. 46 Heller pro Vierteltkilogramm. Die Preise für Tiroler Tafelobst ziehen immer mehr an. Im Detail gibt es für Tiroler Äpfel und Birnen Preise bis

K. 6.— pro Kilogramm. Eine große Preistreiberei macht sich in Rüssen bemerkbar, die aus dem Verkehr gänzlich verschwunden sind. Auf den Märkten ist kaum ein halbes Kilogramm davon zu finden. Entweder liegt hier ein spekulativer Aufkauf oder aber ein Aufkauf der Rüsse zum Zweck der Oelgewinnung vor. Auch Haselnüsse lassen sich nirgends finden. Preistreibereien finden auch in Maroni statt, die sich bisher bis auf K. 2.40 pro Kilogramm stellten und jetzt, nachdem auch einzelne Tiroler Bezirkshauptmannschaften Ausführschwierigkeiten machen, einen Preisaufstieg bis auf K. 3.— genommen haben. Die Preise für die im Aussterben begriffenen Preiselbeeren sind bis auf K. 3.20 pro Kilogramm angestiegen. Zwetschen sind seit gestern bereits gänzlich ausgeblieben.

Die Butter- und Eierzufuhren sind anhaltend schwach. Die Lage des Eiermarktes ist in jeder Beziehung unverändert geblieben. Die Zufuhren aus Ungarn sind auf das Minimalste herabgemindert, und es herrscht starker Warenmangel. Westgalizische und polnische Eier kommen in mäßigen Quantitäten an und decken teilweise den lokalen Konsum. Infolge der Warenknappheit waren galizische Eier, für die bisher ein Höchstpreis von 30 Heller pro Stück galt, unter 32 bis 34 Heller fast nicht mehr erhältlich.

Die heutige Eierpreisbestimmungskommission beließ die Eierpreise unverändert. Danach gilt als Höchstpreis für geleuchtete galizische der Stückpreis von 30 und für ungarische der Stückpreis von 40 Heller. Jede Preisüberschreitung sollte vom Publikum rücksichtslos angezeigt werden.